

Chirurgische Klinik III

Weiterbildungsprogramm gemäß § 5 Absatz 3 der Weiterbildungsordnung vom 24.4.2004 der Bayerischen Landesärztekammer für die Chirurgische Klinik III – Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie am Klinikum Ingolstadt

Das Weiterbildungsprogramm unserer Klinik untergliedert sich in Abschnitten zu 12 Monaten. Während der gesamten Weiterbildung wird ganz besonderer Wert auf die Erlernung der Indikationsstellung zur operativen, interventionellen oder konservativen Therapie gelegt. Das Risiko und die Prognose für den Patienten werden für die einzelnen Therapiemöglichkeiten im Rahmen der täglichen Indikationsbesprechungen diskutiert. Hierbei wird auch die sinnvolle diagnostische Abklärung neuer Patienten, sowie die Nachbehandlung und Rehabilitation bereits operierter Patienten besprochen. Interdisziplinäre Röntgendemonstrationen und Fallbesprechungen ergänzen dieses Konzept.

Die im Folgenden genannten diagnostischen und operativen Ziele sind nur als Ersteinführung gedacht, selbstverständlich wird der Weiterzubildende auch in späteren Abschnitten Operationen aus den früheren Abschnitten zugeteilt bekommen, um Erlerntes zu behalten und zu vertiefen.

Der in folgenden ausgeführte Ausbildungsplan ist als Gerüst zu verstehen und wird durch halbjährliche Mitarbeitergespräche über den Ausbildungsstand und evtl. Wünsche angepasst.

1. Abschnitt (1. Jahr)

Der erste Ausbildungsteil (12 Monate) sollte zu Beginn der Facharztweiterbildung zum Gefäßchirurgen vor allem dem Kennen lernen gefäßchirurgischer Krankheitsbilder dienen.

Es sollen in erster Linie die diagnostischen Fähigkeiten des Weiterzubildenden gefördert werden. Hierzu sind neben der speziellen Anamnese und Untersuchungstechniken vor allem die Doppler- und Duplexsonographie zu erlernen.

Von der Seite der Klinikleitung wird die Möglichkeit angeboten an speziellen Grundkursen bezüglich der peripheren Gefäße teilzunehmen. Auch hämodynamische Untersuchungen am Venensystem und Duplexsonographie am Venensystem kommen zu den Aufgabengebieten hinzu.

Operativ ist im ersten Abschnitt das Erlernen der Grenzzonenamputationen, der Ulcusversorgungen sowie Anlegen von Vacuum-Verbänden und des Einlegen von Demers-Kathetern das Ziel. Erste Assistenzen im Bereich des femoropoplitealen, brachialen und cruropedalen Abschnittes sowie im Bereich der iliacalen Gefäße sind ebenfalls vorgesehen.

Erste Erfahrungen in der DSA- Technik zur Qualitätskontrolle nach Bypassanlage sollen erworben werden. Eine entsprechende Ausbildung im Strahlenschutz wird ermöglicht. Assistenzen und Operationen im Bereich der Varizenchirurgie sind in diesem Abschnitt ebenfalls vorgesehen. Major- und Minoramputationen sollen in der zweiten Hälfte des ersten Abschnittes erlernt werden.

2. Abschnitt (2. Jahr)

Von der Seite der Klinikleitung wird die Möglichkeit angeboten an speziellen Grundkursen bezüglich der Doppler- und Duplexsonographie der extrakraniellen hirnzuführenden Gefäße teilzunehmen. Auch Basiskurse der Weiterbildungsakademie der DGG zur Erlernung interventioneller Fähigkeiten werden in diesem Abschnitt angeboten

Unter Anleitung eines Gefäßchirurgen sind neben entsprechend geeigneten leichten femoropopliteale P1- oder P3-Bypässe, Patcherweiterungsplastiken im femoralen Abschnitt, Thrombektomien und Embolektomien auf dem Plan. Darüber hinaus soll der Weiterzubildende in die Shuntchirurgie eingewiesen werden, zunächst durch erste Assistenzen, später auch durch erste selbständige Operationen unter Assistenz eines Erfahreneren.

In der zweiten Hälfte des zweiten Abschnittes sollen die Eingriffe unterhalb des Kniegelenkes vermehrt hinzukommen und intraoperative angiographische Untersuchungen zur Qualitätskontrolle der Bypässe selbständig durchgeführt werden. Erste Assistenzen in der Karotischirurgie kommen hinzu.

Im Bereich der iliacalen Arterien sollen erste Erfahrungen mit Cross-over Bypässen, iliacofemorale Bypässen und Interventionen bei Kombinationseingriffen gewonnen werden.

3. Abschnitt (3. Jahr)

Aufbaukurse für Duplexsonographie werden ermöglicht, ebenfalls Aufbaukurse der Weiterbildungsakademie der DGG hinsichtlich Intervention. Erste Assistenzen in der septischen Gefäßchirurgie, aortalen Chirurgie und bei Rezidiveingriffen.

Unter Assistenz eines Gefäßchirurgen stehen Eingriffe an der Aorta und des Beckens im Schwerpunkt dieses Ausbildungsabschnittes, in der zweiten Hälfte Beginn mit selbstständigen Karotiseingriffen unter Anleitung.

4. Abschnitt (4. Jahr)

Ermöglichung eines Facharztvorbereitungskurses des BDC, evtl. Abschlusskurse Duplexsonographie und Intervention.

Operative Festigung aller bisher erlernten Operationen.

Assistenzen und teilweise Übernahme von Operationsschritten bei Hybridoperationen, endovaskulärer Aorten Chirurgie und suprarenaler Aorten Chirurgie. Rezidiveingriffe und septische Gefäßchirurgie sollen in diesem Abschnitt auch selbstständig durchgeführt werden.